

Inhaltsverzeichnis

Pflanzenschutzmitteilung	1
--------------------------	---

Pflanzenschutzmitteilung



Foto 1: Aufgrund grosser Schwankungen der Temperatur und der Luftfeuchtigkeit in den letzten Tagen herrscht zurzeit in einigen Kulturen im Tunnel ein hoher Wurzelndruck. Dabei kann es in Kohlrabi-Beständen vermehrt zu Platzen kommen (Foto vom 13. April 2026 von Agroscope).



Foto 2: Entlang der Feldränder treten an den Kulturen erste Frassschäden auf. Eindeutige Hinweise auf Schneckenbefall, wie Schleimspuren oder Kot in Wurmform, fehlten im obigen Fall, so dass selbst Wildschäden nicht ausgeschlossen werden können (Foto: Agroscope).



Foto 3: Erste junge Wegschnecken (*Arion* spp.) wurden z.B. an Rhabarber gefunden und dürften mit steigenden Temperaturen wieder aktiver werden. Es wird daher empfohlen, baldmöglichst mit Kulturkontrollen auf Schneckenbefall zu beginnen, vor allem entlang von Wiesland und auf Problemparzellen (Foto: Agroscope).



Foto 4: Durch die Frasstätigkeit der Larven der Rapsminierfliege (*Scaptomyza flava*) kann es jetzt zu weissen breiten Platzminen am Laub von Kohlrabi kommen (Foto: Björn Berchtenbreiter, Arenenberg, Salenstein).



Foto 5: Der Hauptflug der 1. Generation der Lauchmotte (*Acrolepiopsis assectella*) hält weiter an. Einzelne Standorte der Ostschweiz melden sehr hohe Fänge (Foto: Björn Berchtenbreiter, Arenenberg, Salenstein).

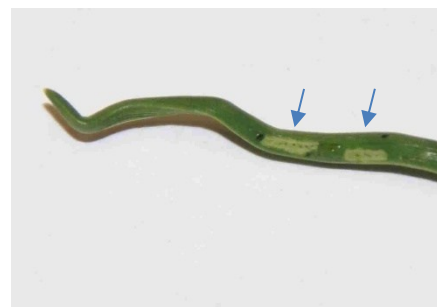


Foto 6: In einem Schnittlauch-Bestand im Bezirk Horgen (ZH) wurden bei der Kulturkontrolle am Montag die ersten Einstichstellen des Zwiebelrüsslers (*Ceutorhynchus suturalis*) entdeckt (siehe Pfeile im Foto von Agroscope). In Befallslagen sind Feldkontrollen angezeigt.



Foto 7: Treten jetzt am Laub von Fruchtgemüse die feinen Miniergänge der *Liriomyza*-Minierfliegen (*Liriomyza* spp.) auf, sollte insbesondere in Tomaten mit dem Einsatz von Schlupfwespen (*Dacnusa sibirica*, *Diglyphus isaea*) begonnen werden (Foto: Agroscope).



Foto 8: Die Grünfleckige Kartoffelblattlaus (*Aulacorthum solani*) kann Gurkenkulturen stark schädigen (siehe Pfeil im Foto von Agroscope). Ist es bereits zu ersten Verkrüppelungen am Laub gekommen, wird eine Nestbehandlung empfohlen, um weitere Schäden zu verhindern.



Foto 9: Bei der Kulturkontrolle am Montag wurden in einem betroffenen Gurkenbestand bereits Geflügelte der Grünfleckigen Kartoffelblattlaus angetroffen. Diese haben in einem grösseren Radius neue Pflanzen besiedelt und der Befall weitet sich aus (Foto: Agroscope).



Foto 10: Blumenfliege (*Delia* sp.) an einem Blatt von Kohlrabi (Foto: Agroscope).



Foto 11: Im Laufe der zurückliegenden Woche wurden erste Möhrenfliegen an verschiedenen Standorten in der Ostschweiz auf orangen Klebefallen gefangen (Foto: Agroscope).

Gemüsefliegen werden jetzt aktiv

Nach den Niederschlägen am letzten Wochenende waren bei der Kulturkontrolle am Montag vermehrt Blumenfliegen – wie die **Bohnen- und Saatenfliegen** (*Delia platura*, *Delia florilega*) – in den Beständen zu beobachten. Darüberhinaus sind auch erste **Kohlfiegen** (*Delia radicum*) und sogar erste **Möhrenfliegen** (*Psila rosae*) an den von uns überwachten Standorten im östlichen Mittelland geschlüpft und gefangen worden.

Kohlfliege: In Befallslagen ist ab sofort mit Eiablagen der Kohlflye zu rechnen. Setzlinge von Kohlarten sollten vor dem Pflanzen durch eine Behandlung mit Spinosad (verschiedene Produkte) geschützt werden. Solange empfindliche Kulturen mit intakten Vliesen gedeckt sind, gelten sie als ungefährdet. Im Anschluss an den Vlieseinsatz können Kulturschutznetze zum Abhalten der Kohlfiegen verwendet werden.

Bohnen- und Saatenfliege: Die chemische Bekämpfung der Bohnen- und Saatenfliegen ist in empfindlichen Kulturen wie Leguminosen, Zuckermais, Kürbisgewächsen und Spargel nicht möglich. Daher kommt vorbeugenden Massnahmen eine grosse Bedeutung zu.

- Flächen mit ungeeigneter Vorkultur meiden: z.B. umgebrochene Wiese, Kartoffeln, Kreuzblütler oder Spinat.
- Vorkultur vollständig und mit zeitlichem Abstand zur Saat einarbeiten (2-3 Wochen), damit sich die Mehrheit der Larven vor der Saat zu Puppen entwickelt.
- Wiederholte oberflächliche Bodenbearbeitung vor der Saat, um die Schädlingspopulation zu dezimieren.
- Anpassung der Aussaatmenge, damit Ausfälle kompensiert werden.
- Aussaatzeitpunkt bevorzugt bei wärmerer Witterung: Saat in warmen Boden und mit geringer Saattiefe beschleunigt die Kulturentwicklung. Trockener Boden während der Saat behindert die Larven bei der Wirtsfindung.

Möhrenfliege: Der Flug der 1. Generation hat an einzelnen Standorten in der Ostschweiz begonnen. Bislang lagen die Fangzahlen an den überwachten Standorten aber unter der Schadschwelle von 1 Fliege pro Falle und Woche. Es wird empfohlen in den Karottenanbaugebieten so rasch wie möglich mit der Flugüberwachung der Möhrenfliege zu beginnen.



Foto 12: Weisslicher Sporenrasen (unterseits) sowie chlorotische Blattflecken und feine Punktnekrosen (oberseits) am Laub von Radies sind typisch für den Falschen Mehltau (Foto: Agroscope).



Foto 13: Bei starkem Befall wird der Sporenrasen des Falschen Mehltaus auch auf den Knollen sichtbar (Foto: Agroscope).



Foto 14: Mit fortschreitendem Befall bildet der *Sclerotinia*-Pilz ein weisses watteartiges Myzel am Wurzelhals der Pflanze (Foto: Lukas Müller, Inforama Seeland, Ins).



Foto 15: Nestartig angeordnete welkende Salatköpfe sind typisch für Befall mit Salatfäulen wie *Sclerotinia sclerotiorum* (Foto: Lukas Müller, Inforama Seeland, Ins).

Falscher Mehltau an Radies und Broccoli im Freiland

Aktuell herrscht an erntereifen gedeckten Radies im Freiland ein starker Befallsdruck mit Falschem Mehltau (*Hyaloperonospora parasitica*). Auch an Broccoli unter Vlies treten erste Befallssymptome auf. Kontrollieren Sie die Bestände und nehmen Sie bei Bedarf eine Behandlung vor. Weiterführende Informationen zur Krankheit sind dem Merkblatt "Falscher Mehltau (*Hyaloperonospora parasitica*) bei Kohlgewächsen" von Brigitte Baur und Matthias Lutz (Agroscope) im Anhang der heutigen Gemüsebau Info [Mail](#) zu entnehmen.

Zur Bekämpfung des Falschen Mehltaus sind an **Radies im Freiland** mit einer Wartefrist von 2 Wochen Azoxystrobin (verschiedene Produkte), Kupferhydroxid (verschiedene Produkte) oder Proparmocarb + Fosetyl (Previcur Energy) zugelassen. Im Weiteren kann Mandipropamid (Revus) verwendet werden. Die Wartefrist beträgt 1 Woche.

Zur Bekämpfung des Falschen Mehltaus an **Blumenkohlen im Freiland** können Azoxystrobin (verschiedene Produkte; Wartefrist: 2 Wochen), Azoxystrobin + Difenconazole (Alibi Flora, Priori Top; Wartefrist: 2 Wochen), Mandipropamid (Revus; Wartefrist: 2 Wochen) sowie Trifloxystrobin (Flint, Tega; Teilwirkung; Wartefrist: 1 Woche) verwendet werden. Zusätzlich sind Kupfer als Oxchlorid + Kupfer als Hydroxid (Airone) und Kupfer als Oxchlorid (Cuprofix 35, Oxykupfer 35, Vitigran 35) mit einer Wartefrist von 3 Wochen zugelassen.

Salatfäulen treten vermehrt an Freilandsalaten auf

Salatsätze im Frühjahr sind oft kühl-feuchten Wetterphasen ausgesetzt, die das Auftreten von Schwächeparasiten wie der Graufäule (*Botrytis cinerea*) z.B. an ausgepflanzten Jungpflanzen oder an erntereifen Salatköpfen begünstigen können. Zum Teil tritt auch kurz vor der Ernte Befall mit *Sclerotinia*-Fäule auf. Empfindliche Bestände sollten mit einer Behandlung gegen die genannten Erreger geschützt werden.

Gegen die **Graufäule** und die ***Sclerotinia*-Fäule** an Kopfsalaten im Freiland sind zur Behandlung der **Jungpflanzen** bis spätestens 14 Tage nach der Pflanzung Cyprodinil + Fludioxonil (Avatar, Play, Switch) oder Pyrimethanil (Espiro, Papyrus, Pyrus 400 SC) bewilligt.





Gegen **Graufäule** kann in Kopfsalaten im Freiland mit einer Wartefrist von 3 Wochen Azoxystrobin + Difenconazole (Alibi Flora, Priori Top; Teilwirkung) verwendet werden. Azoxystrobin (verschiedene Produkte; Teilwirkung), Trifloxystrobin (Tega, Flint) oder Trifloxystrobin + Fluopyram (Moon Sensation) sind mit einer Wartefrist von 2 Wochen zugelassen. Bei Fluopyram (Moon Privilege) beträgt die Wartefrist 10 Tage. Fenhexamid (Teldor) kann gegen Graufäule an Kopfsalaten im Freiland mit einer Wartefrist von 3 Tagen eingesetzt werden. **BiO:** Ferner ist *Bacillus amyloliquefaciens* (Serenade ASO) bewilligt und weist gegen die Graufäule eine Teilwirkung auf.





Zur Bekämpfung der ***Sclerotinia*-Fäule** an Kopfsalaten im Freiland sind Trifloxystrobin (Tega, Flint) oder Trifloxystrobin + Fluopyram (Moon Sensation) mit einer Wartefrist von 2 Wochen zugelassen. Bei Fluopyram (Moon Privilege) beträgt die Wartefrist 10 Tage.

BiO: gegen die *Sclerotinia*-Fäule an Kopfsalaten kann das Bakterienpräparat *Bacillus amyloliquefaciens* (Serenade ASO (Teilwirkung); Amylo X (Wartefrist: 3 Tage)) verwendet werden. Ferner kann bis zum 4-Blatt-Stadium das Pilzpräparat *Coniothyrium minitans* (Lalstop Contans WG) eingesetzt werden.

Alle Angaben ohne Gewähr. Bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sind die jeweiligen Anwendungshinweise, Auflagen und Wartefristen einzuhalten. Im Zuge der Überprüfung bewilligter Pflanzenschutzmittel werden viele Indikationen und Auflagen angepasst. Es wird empfohlen, vor jedem Gebrauch die BLV-Datenbank zu konsultieren. Resultate der Gezielten Überprüfung sind auf der BLV-Homepage zu finden unter:

<https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/zulassung-pflanzenschutzmittel/zulassung-und-gezielte-ueberpruefung/gezielte-ueberpruefung.html> .

	Schädling / Krankheit	Aktivitäten Stand		Pflanzenschutzempfehlungen	
		vor 7 Tagen	aktuell	Hinweis	Merkblatt FiBL*
	Schnecken (Arion spp.)	-	↗	siehe S. 1	S. 9 (1.7)
	Bohnenfliegen / Saatenfliegen (Delia platura, D. florilega)	↗	++	siehe S. 2	S. 49 (9.4)
	Blumen- und Kopfkohle / Rosen- und Blattkohle / Kohlrabi				
	Gefleckter Kohltriebrüssler (Ceutorhynchus pallidactylus)	++	++		-
	Blumen- und Kopfkohle / Rosen- und Blattkohle / Kohlrabi / Speisekohlrüben / Radies / Rettich				
	Kohlfleie (Delia radicum)	-	+↗	siehe S. 2	S. 21 (2.13)
	Erdföhe (Phyllotreta spp.)	-	↗		S. 17 (2.9)
	Blumenkohle / Kohlrabi / Radies / Rucola				
	Falscher Mehltau (Hyaloperonospora parasitica)	+↗	++	siehe S. 3	-
	Kopfsalate / Blattsalate				
	Blattläuse (Nasonovia ribisnigri.)	-	-		S. 8 (1.6)
	Erdraupen (Noctua comes u.a)	-	!		S. 7 (1.5)
	Falscher Mehltau (Bremia lactucae)	!	!		S. 6 (1.4)
	Salatfäulen (Botrytis cinerea, Sclerotinia sclerotiorum)	+	++↗	siehe S. 3	S. 5 (1.3)
	Lauch / Zwiebeln / Knoblauch / Küchenkräuter				
	Lauchmotte (Acrolepiopsis assectella)	+↗	++↗	siehe S. 1	S. 42 (7.6)
	Lauchminierfliege (Napomyza gymnostoma)	!	!		S. 41 (7.5)
	Zwiebelrüssler (Ceutorhynchus suturalis)	-	↗	siehe S. 1	-
	Zwiebeln				
Falscher Mehltau (Peronospora destructor)	++	++↗		S. 38 (6.6)	

	Schädling / Krankheit	Aktivitäten Stand		Pflanzenschutz-empfehlungen	
		vor 7 Tagen	aktuell	Hinweis	Merkblatt FiBL*
	Zwiebeln				
	Samtfleckenkrankheit, Blattbotrytis (Cladosporium allii-cepae, Botrytis squamosa)	++	++↗		-
	Karotten				
	Möhrenfliege (Psila rosae)	-	↗	siehe S. 2	S. 28 (4.4)
	Petersilie				
	Sellerieflye (Euleia heraclei)	++	++		-
	Erbsen				
	Blattrandkäfer (Sitona lineatus)	+	+		-
	Bohnen / Gurken				
	Blattläuse (Aulacorthum solani)	+	++↗	siehe S. 2	S. 50 (9.5) S. 78 (16.12)
	Spinnmilben (Tetranychus urticae, T. cinnabarinus)	↗	+		-, S. 75 (16.9)
	Tomaten				
	Tomatenminierfliege (Liriomyza bryoniae)	-	!	siehe S. 2	S. 91 (17.12)
	Samtfleckenkrankheit Fulvia fulva (syn. Cladosporium fulvum)	++	++		S. 87 (17.7)

Tabellenlegende

Kein Problem:	Zunehmend:	Abnehmend:	Vereinzelt:	Vorhanden:	Probleme:
-	↗	↘	+	++	+++
! Schaderreger könnte auftreten, Kulturkontrollen bzw. Fallenüberwachung empfehlenswert!			* Homepage FiBL (Ausgabe 2025): https://shop.fibl.org/chde/1284-pflanzenschutzempfehlung.html		

Impressum

Informationen lieferten:	Daniel Bachmann, Zacharias Ulbrich & Christof Gubler, Strickhof, Winterthur (ZH) Björn Berchtenbreiter, Arenenberg, Salenstein (TG) Adrian Meuwly, Grangeneuve, Posieux (FR) Lukas Müller, Inforama Seeland, Ins (BE) Vivienne Oggier & Ruth Falkenhahn, Landwirtschaftliches Zentrum, Salez (SG) Jan Siegenthaler, Liebegg, Gränichen (AG) Mattias Lutz (Agroscope)
Herausgeber:	Agroscope
Autoren:	Cornelia Sauer, Matthias Lutz, Serge Fischer, Lucia Albertoni (Agroscope), Silvano Ortelli, Consulenza agricola, Bellinzona (TI), Pascal Herren (FiBL)
Fotos:	Fotos 1-3, 6-13: C. Sauer (Agroscope); Fotos 4-5: B. Berchtenbreiter, Arenenberg, Salenstein; Fotos 14-15: Lukas Müller, Inforama Seeland, Ins
Zusammenarbeit:	Kantonale Fachstellen und Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)
Copyright:	Agroscope, Reckenholzstrasse 191, 8046 Zürich, www.agroscope.ch
Adressänderungen, Bestellungen:	Cornelia Sauer, Agroscope, cornelia.sauer@agroscope.admin.ch

Haftungsausschluss

Die in dieser Publikation enthaltenen Angaben dienen allein zur Information der Leser/innen. Agroscope ist bemüht, korrekte, aktuelle und vollständige Informationen zur Verfügung zu stellen – übernimmt dafür jedoch keine Gewähr. Wir schliessen jede Haftung für eventuelle Schäden im Zusammenhang mit der Umsetzung der darin enthaltenen Informationen aus. Für die Leser/innen gelten die in der Schweiz gültigen Gesetze und Vorschriften, die aktuelle Rechtsprechung ist anwendbar.